

Tanzende Mini-Bronze-Figuren

Den Eingangsbereich der Stein Egerta in Schaan bevölkern die nächsten paar Monate zahlreiche Menschen in Miniatur, denn die Ausstellung «bewegende Momente» von Katharina Bierreth-Hartungen wurde gestern eröffnet.

SCHAAN. Bereits vor dem Haupteingang warten die ersten zwei Skulpturen auf die Besucher. Eine Säule, bestehend aus knapp 80 kleinen emotionsgeladenen (lachenden, nachdenklichen oder weinenden) Köpfen steht unscheinbar neben einer imposanten Marmorbüste im Vorgarten der Stein Egerta. Spätestens da wird klar: die ausstellende Künstlerin ist gelernte Steinbildhauerin.

50 kleine Figürchen

Im Innern der Stein Egerta stehen keine weiteren grossen Skulpturen, sondern über 50 winzig kleine Figürchen, die meisten in Gips oder Bronze gegossen. Die kleinen Menschen messen keine zehn Zentimeter, trotzdem sind alle noch so kleinen Feinheiten wie zum Beispiel der Haarschnitt oder die Haarbeschaffenheit zu erkennen. Manche Personen könnte man gar in der Realität anhand der Skulpturen identifizieren, da so viele Details wie Körperhaltung, Gesichtszüge, Figur oder auch Kleidung massstabgetreu ausgearbeitet wurden. Die Figuren halten Mimik, Gestik

und den figürlichen Ausdruck fest und scheinen förmlich zu tanzen oder davonzuschweben. Jede einzelne Figur unterscheidet sich von der Anderen und ist (aufgrund der Zerstörung der Wachsförmigkeit beim Gussverfahren) ein Unikat.

Experimente im Grenzbereich

Wie Eveline Bermann in ihrer Vernissage-Rede ausführte, bewegt sich Katharina Bierreth-Hartungen an der Grenze daran, was in Bronze noch möglich ist. Bei manchen Torso-Figuren verband sie dünne Bronzeplättchen nur stellenweise miteinander, sodass die Körper im wahrsten Sinne des Wortes durchschaubar sind. Dadurch ergaben sich aus den Leeräumen nicht nur geometrische Formen, sondern auch interessante Muster. Gemäss Bermann symbolisieren diese zarten Torsi die Leichtigkeit des Tanzes, da Bierreth-Hartungen nicht nur eine aufmerksame Beobachterin, sondern auch eine leidenschaftliche Flamenco-Tänzerin sei. Die beim Tanz typischen Drehbewegungen des Körpers sind auch auf den Gips-Reliefs zu sehen, die in

Topplatten ausgegossen und später auf farbiges Krepppapier angebracht wurden. Der Künstlerin gelingt es dabei, flüchtige Momente festzuhalten und in statischen Materialien zu fixieren. Dazu Bermann: «Sie bringt Statuen in Bewegung.»

Stimmige Ausstellung

Was kaum zu übersehen ist: Die Arbeiten von Katharina Bierreth-Hartungen zeichnen sich durch eine unglaubliche Feinheit aus. Das einzige, was dem Zufall überlassen wurde, sind die unterschiedlichen Farbschattierungen des Bronzegusses. Auch die Oberfläche blieb meist rau, da die Figuren nach dem Guss nicht mehr nachbearbeitet wurden. Trotz der unterschiedlichen Materialien und Techniken ergibt sich aus den präsentierten Arbeiten dank der durchdachten Anordnung eine stimmige Ausstellung. Die kleinen Bronzefiguren sitzen oder stehen in schlichten, transparenten Rahmen dicht aneinandergereiht an den gegenüberliegenden Wänden. Die leuchtend farbigen Papiere, die die Gips-Arbeiten umhüllen, bilden einen willkom-



Bild: sdb

Die Künstlerin Katharina Bierreth-Hartungen stellt ihre Plastiken im Seminarzentrum Stein Egerta aus.

menen Kontrast zu den dunklen Bronzefiguren. Wie Gabi Jansen vom Bildungshaus berichtete, sorgten die Figuren bereits in der

ersten Woche des Aufbaus bei den Kursbesuchern für Gesprächsstoff. Die Künstlerin freut sich auf viele anregende Unter-

haltungen und hofft, dass die Diskussion auch weiterhin bis zum Ende der Ausstellung am 17. August fortgeführt wird. (mk)

Valerland Montag 30. März 2015 159